

Sie sind hier: [Waldflächen](#) > [Nutzungsgemeinschaften](#) > [Nutzungsgemeinschaften im Detail](#)

Aus der Praxis: Mobilisierungsblock in der Lausitz

Inhalt

Im Rahmen des vom Holzabsatzfonds initiierten Mobilisierungsprojektes in der sächsischen Lausitz ^[2] wurde in einem Nutzungsblock von ca. 4 Hektar und 20 Waldbesitzern der Versuch einer gemeinschaftlichen Nutzung und Abrechnung unternommen. Ausgangspunkt war ein sehr homogener, etwa 40jähriger Kiefernbestand. Eine getrennte Holzaufnahme und Abrechnung schien wegen der extremen Kleinteiligkeit nicht rationell. Die Maßnahme sollte nur dann durchgeführt werden, wenn alle Waldbesitzer einer gemeinschaftlichen, flächenproportionalen Abrechnung zustimmten.

Ergebnisse

Einige Waldbesitzer lehnten eine Nutzung ab; die geplante gemeinschaftliche Nutzung konnte nicht durchgeführt werden. Zur Vermeidung einer Vorfinanzierung der Holzerntemaßnahme durch die Waldbesitzer war ein Selbstwerbereinsatz geplant gewesen. Die Reinerlöse je Hektar wären nach Abzug der Holzverkaufsentgelte bei ca. 300 Euro gelegen

Fazit

Bei kleinstteiligem Waldbesitz scheint nur eine gemeinschaftliche Nutzung für die FBG wirtschaftlich sinnvoll. Umgekehrt ist der absolute Mittelzufluss für den Waldbesitzer gerade bei schwachen Beständen so gering, dass kein oder nur ein geringer Anreiz zur Teilnahme besteht. Was bleibt, sind die wiederholte Ansprache und Information des Waldbesitzers sowie erfolgreiche Nutzungsbeispiele.

Kontakt

Axel Krähenbrink, Holzabsatzfonds

E-Mail: »Axel.Kraehenbrink@holzabsatzfonds.de